

Volkswacht

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition:
Danzig, Paradiesgasse 32.

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon: Redaktion 3735.
Expedition 3290.

Nr. 171

Sonntag, den 27. Juli 1919

10. Jahrgang

Erzberger entlarvt die Alldeutschen.

Seitdem Erzberger, der in den ersten Kriegsjahren willkürlicher Annetionist war, eingesehen, daß man gegen eine Welt von Feinden gütigstenfalls einen Verständigungsfrieden durchzuführen vermag, hat er es mit der alldeutschen-großkapitalistischen Agende gründlich verstanden. Nun ist er ebendieser noch Reichsfinanzminister geworden und ist bemüht, die Vermögensabgabe und recht erhebliche direkte Steuern von den Besitzenden hereinzuholen. Die Kapitalisten aber wollen nicht zahlen. Grund genug für Erzbergers Gegner, besonders jenes Geschichtsbüchlein, um ihn wie das Gekochte Wasser zu Fall zu bringen, die Kriegsgewinnlaster ungeheuren zu lassen und die Mißstände aufzudecken, demselben Volke, das fünf Jahre hindurch Millionen Blutopfer brachte und hungerte wie kein anderes zuvor.

Ostern setzen die Alldeutschen zu einem Sturmangriff in der Nationalversammlung an. Ein Graf Wedel, früher deutscher Botschafter, hatte in den „Hamburger Nachrichten“, dem bekannten Visumblatt, den Vorwurf erhoben, daß Erzberger einen Geheimvertrag Czernin im Jahre 1917 preisgegeben und durch seine Insubordination den Abbruch des Krieges vereitelt, also den Krieg bis zur Katastrophe verlängert habe. Herr Graefe faute die Weisungen Verdächtigungen wieder und nun in einer Weise gegen die Regierung zu Felde, wie das noch nie geschah.

Wahnsinn und Verbrechen am Volk abtrotzen. (Beifall.)
Die Erörterung wird dann auf 1/2 Uhr vertagt.
Schluß 1 1/2 Uhr.

Nachmittags-Sitzung.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dt. dem. P.): Zu dem von dem Minister entwickelten Programm werden wir im Rahmen unserer demokratischen und politischen Überzeugung mitarbeiten. Rednerin fordert eine demokratische Außenpolitik, Schutz der deutschen Minoritäten im Ausland, Gleichberechtigung im Völkerbund und verwirft jede Neupolitik.
Abg. v. Graefe (Dt.-nat. Vp.): Die Regierung beruft sich auf die Mehrheit, die sie hinter sich habe. Die Berufung auf die Mehrheit des Hauses ist ein Trugschluß. Sie kam zu Stande durch eine Vergewaltigung des deutschen Volkes. (Murmur links.)
Mögl. wurde die Vergewaltigung der Mehrheit durch eine Minderheit nur, weil das deutsche Volk durch die Schrecken des Krieges verwirrt, Frieden und Brot verlor und alles über Bord warf, weil ihm dafür die Aussicht auf Frieden und Brot geboten wurde. Die Vermählung unseres Volkes hat den Zusammenbruch herbeigeführt. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Revolution hat den letzten Stoß gegeben. Unter der Maske eines Waffenstillstandes lieferte man das Volk selbst dem Feinde aus. Herr Erzberger hat als erster das gemacht.

Nicht nur die Alldeutschen wollten annectieren, auch die Demokraten Bieler, Pahnke, Payer und Müller-Meinungen arbeiteten im gleichen Sinne; der schlimmste aller Annetionisten war jedoch Erzberger. (Redner verliest Erzbergers Annetionsprogramm vom September 1914.) Ich halte den Nachweis für erbracht, daß der Minister Erzberger im bekanntgewordenen Geheimnisse in einer schwer schädigenden Weise für das deutsche Volk verwendet hat, daß er unmöglich noch Vertrauen finden kann. (Beifall rechts.) Wenn er auch nicht in feindlichem Sinne gehandelt hat, so hat er doch gehandelt, als ob er in feindlichem Sinne gehandelt hätte. (Langandauernde Unterbrechung, ein Teil des Centrum ruft fortgesetzt: Psuhl.)

Wie die äußere Politik, so ist auch die innere Politik der Revolutionsregierung völlig zusammengebrochen. Überall totale Anarchie jeder Ordnung, jeder wirtschaftlichen Betätigung. Wir wollen daher der Regierung unser Mißtrauen in aller Form ausdrücken. Ihr Rande steht man sich doch trotz aller seiner Mängel nach den Umständen unter dem alten System zurück. Es werden noch schlimmere Zeiten kommen; aber wir geben den Glauben nicht auf an die hilflose Pflicht, diese Regierung zu bekämpfen, so gut wir können. Die Schlussworte des Redners gehen in den lauten Lärm von links und in den Beifall von rechts über.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Ist das alles? Das ist die einzige Frage, die ich an den Redner richten möchte. (Beifall.) So viele Angriffe in Berlin, und hier eine so schwach begründete Agitationsrede. Wir nehmen den Kampf gegen die Partei des Redners auf und werden ihn mit aller Entschiedenheit und Mithochachtung führen. (Beifall: Beifall.) Das geschieht im Interesse des deutschen Volkes. Die Wiederkehr der Deutschnationalen würde für alle Zukunft bedeuten. (Beifall: Beifall.) Herr v. Graefe stellt sich jetzt als Vertreter des parlamentarischen Systems auf, am 9. November aber kamen seine Freunde trübsinniger durch die Straßen Berlins. (Wieder wurde Deutschland zur Republik.) Beifall durch den Beifall. Ein ganz erheblicher Teil der Schuld trifft allerdings den Kaiser und die Bundesfürsten.

Die Schriftmacher der Republik

aber waren die Deutschnationalen. Was haben sie in Preußen und Westfalen in der Wahlkreisfrage geäußert? Das Deutsche Reich ist jetzt eine Republik und wird eine Republik bleiben.
Weinheber in der Kriegszeit war meine Gutwilligkeit gegen die Regierung. Ich habe niemals den Weltkrieg propagiert. Wenn jemand seine Meinung äußert, so ist das kein Verbrechen. Die im Zentrum verharren, das sind die Karren. Ich habe seit 1916 zahlreiche Mißstände aufgedeckt und bin seitdem der erklärte Feind der Alldeutschen. Ich habe immer das Beste für das Vaterland gewollt und auch dafür gearbeitet. Ich wünschte, mancher von meinen Gegnern hätte ein so gutes Gewissen, wie ich.

Mit Herrn v. Graefe tauche ich jedenfalls nicht. (Beifall.) Er hat vier Jahre hindurch unser deutsches Volk von einer Illusion zu anderen getrieben. Frankreich wäre in drei Monaten niederknien zu werden. Dann wollte man England bezwingen. Fernwährend wurde uns berichtet, daß Frankreich vor dem Zusammenbruch stünde, daß England ausser Achtung zu werden würde, daß der Krieg längst beendet sein würde, daß Amerika kommen würde. Es führten die Alldeutschen das deutsche Volk von einer Illusion in die andere.

Deutschland hatte vier Jahre lang überhaupt keine politische Regierung, sondern eine Militärdiktatur. Es war das Unheil des deutschen Volkes, daß es kein Militär herrschen und die politische Vernunft nicht zum Worte kommen ließ. Sobald die Politik verlagerte, sprang das Militär gegen die schwache Regierung vor.
Mehr als einmal waren Friedensmöglichkeiten vorhanden.

Sie haben mir nicht mehr zu schenken. (Murmur.)
Sobald man ein ehrenvolles Friedensabkommen gemacht, die Rechte mit dem Militarismus zusammen für das deutsche Volk verhindert. (Große Bewegung.) Das belagerte Problem war das größte Hindernis.
Wissen wollte 1918 mit aller Energie den Frieden herbeiführen. Man fragte nur den Grafen Czernin: Soll das? Warum wurde er trotzdem nach London

Rückkehr aus Washington nicht zum Vortrage an der höchsten Stelle zugelassen? Das Friedenswert Wilsons wurde isoliert durch die Erklärung des U-Boottkrieges.
Der Minister weist dann die persönlichen Angriffe mit aller Schärfe zurück. Abg. Graefe hat sich mit einer

Darstellung des Grafen Wedel

beidseitig in den „Hamburger Nachrichten“. Ich bin dem Grafen Wedel für sein Hervortreten dankbar. (Zurufe rechts: „Na, na!“) In seinem Artikel behauptet er zweierlei, die Notwendigkeit eines Friedensschlusses im Jahre 1917 und die Möglichkeit dazu. Das sind die großen politischen Tatsachen, die der Artikel des Grafen Wedel enthält. (Lebhaftes Zustimmungslärm und in der Mitte.) Bis zur Stunde ist aber von Ihnen (zu den Deutschnationalen) die Möglichkeit dieses Friedensschlusses

immer bestritten

worden. In diesem Zusammenhang will ich an mein Wort vom Juni 1917 erinnern, das oft mißbraucht worden ist, sich aber auf die Tatsache der Möglichkeit des Friedensschlusses gründet. Damals habe ich gesagt, daß es in wenigen Stunden im Verlaufe eines Gespräches mit Lord George zum Frieden kommen könne. Ueber die Qualitäten des Grafen Wedel will ich mich nicht äußern. (Zuruf bei den Deutschnationalen: „Und diese Methode kennen wir!“) Ich weise nur darauf hin, daß er noch am 2. September 1918 ein Verhüllungsgramm über den Zusammenbruch Bulgariens an die Reichsregierung geschickt hat. Ich will nicht näher darauf eingehen, daß auch der Abg. Graefe von der jenseitigen Deutschen Volkspartei die Entzerrung des Grafen Wedel von seinem Volke verlangt hat. Gegenüber dem Grafen Wedel habe ich aufrecht, daß ich in amtlicher Auftrage in Wien gewesen bin.

Von dem

Immediatbericht des Grafen Czernin

an den früheren Kaiser Carl hat der Graf Wedel nur den Satz geschrieben: Er habe in Sawianquartier nicht den gewöhnlichen Einbruch gemacht. Der Bericht des Grafen Czernin wird veröffentlicht werden, und dann möge sich jeder ein Urteil darüber bilden, ob man diesen Bericht mit einem so nachsichtigen Auge betrachten darf. Dieser Bericht ist ein feiner, freies, aber in der Verfassung gestellt worden mit der einzigen Bedingung, über seine Herkunft zu schweigen. Ich fühle mich zur Discretion verpflichtet und werde den Namen des Heberbringers nicht nennen. (Unbelebte lebhaft Bewegung.)
Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam Erzberger auf

die Vorgänge im Juli 1917

zu sprechen und erklärte: Meine Rede vom 6. Juli 1917 wird in den nächsten Tagen in einer Broschüre „Warum mußten wir nach Versailles gehen?“ veröffentlicht werden, und ich bin überzeugt, mancher wird sagen, wenn er die Rede gelesen hat: Wie war es nur möglich, daß über eine solche vernünftige Rede ein solcher Spektakel in Deutschland gemacht werden konnte.

Am 1. August hielt der Reichsfinanzminister eine Rede mit dem Grundgedanken, daß alle Friedensangebote ausschließlos seien. Er versuchte sich, eine klare Erklärung über die Neutralität Belgiens abzugeben. Am 30. August erhielt der Reichsfinanzminister durch den Nuntius ein Schreiben, in dem ein Angebot Englands vorlag, dem die französische Regierung sich angeschlossen habe; die kaiserliche Regierung möge sich über die Unabhängigkeit Belgiens erklären und Garantien für die politische, wirtschaftliche und militärische Unabhängigkeit des Landes geben. Eine so unabhängige Antwort würde den guten Fortgang der Friedensunterhandlungen erleichtern. (Große Bewegung.)

Wir haben hier den amtlichen Bericht einer neutralen Macht, die durch ihre Organisation und Ideenwelt wie wenige in der Lage war, zu beurteilen, wann ein Friedensangebot nachst auf Erfolg hätte, bevorzugen nicht aus eigener Initiative, sondern aus einem ausdrücklichen Verlangen der englischen Regierung mit ausdrücklicher Ermächtigung der Französischen. Die Erlaubnis den Inhalt der englischen Note zu veröffentlichen, ist vom Paris eingekauft, aber noch nicht eingetroffen.
Was aber geschah in Berlin? Man würde es nicht für möglich halten. Vier Wochen gibt man dem Minister keine Antwort. In einem Schreiben vom 24. September wird abgelehnt, eine Erklärung abzugeben, weil die Vorbedingungen für die Gewährung einer solchen Erklärung noch nicht genügend erfüllt seien. (Große Bewegung.)

Am 2. September war ich in München. Ich kenne den Nuntius seit längerem als persönlichen Freund. Er kam mir mit einem Schreiben entgegen und sagte: „Man ist alles verloren; auch Ihr armes Vaterland!“ Damit war der von England durch den Nuntius übermittelte Friedensvertrag fertig. Das ist das Tragische, das Entsetzliche.
Man kämpft für den Frieden, und dann kommt es so. Da kann man nicht schweigen. Wir müssen dem deutschen Worte sagen, das es

zwei Jahre gewissenlos irreführt

ist. Gätte es diese Dinge besser gewußt, so hätte es den Frieden einfach erzwungen. Ende September war die vom obersten Willen des deutschen Reiches getragene Friedenspolitik des verständigen Volkes durch die Reaktion erledigt, die Hoffnung, die auch die anderen Völker hatten, mit einem Schicksal vertrieben. Deutschland ist mit offenen Augen in den Tod hineingeraten. Am 1. Juni 1918. (Große Bewegung.)
Die Regierung zur Vernunft zu bringen, wurde mit militärischen Mitteln niedergeschlagen. Die Antwort war: Man möge noch ein Weisheitswort sagen, und dann kam Ende September der verheerende militärische Zusammenbruch. Alle diese Dingen werden in den nächsten Tagen dem deutschen Volke übergeben werden. Dann kann es nach den Akten selbst prüfen.

Der Zusammenbruch in Deutschland

soß den Waffenstillstand erzwungen haben, aber die Augen der Deutschen: Wenn unsere Forderungen nicht durchzuführen seien, so sei trotzdem der Waffenstillstand abzuschließen. Ich stelle fest: Die Friedensresolution hätte bei Gelegenheit der Friedensnote des Papstes angenommen werden können. Der Zusammenbruch Deutschlands ist nicht durch die Resolution, sondern durch die konstante Täuschung des Militärs bedingt worden. Nicht die Friedensresolution hat die deutsche Widerstandskraft geschwächt, sondern der Zusammenbruch ist erfolgt durch Mangel an innerer und äußerer politischer Einheit der Konstitution und der obersten Herrschaftsmacht, die das deutsche Volk erschütterten und terrorisierten, und dieses Spiel auch jetzt noch fortsetzt.
Die Schuld der Regierung und der Reichsparteien hat ein Ende. Wir haben

den Gewaltfrieden annehmen müssen, weil kein anderer Ausweg blieb. Wir haben die Verantwortung übernehmen müssen für das, was Sie verbrochen haben. Wir werden aber niemals anerkennen, daß Sie nun verurteilt, aus der Verantwortung, die auch Ihre Schuld ist, unsere Schuld zu machen und uns bestraft mit Hohn und Spott zu überziehen. Der Friedensvertrag ist die Schlichtung eines Krieges: Wer den Krieg verliert, verliert den Frieden. Wer aber hat den Krieg verloren? Diejenigen, die sich in unvernünftigen, trotzigem, verblödetem, verwerflichem Eigenstolz der Möglichkeit eines ehrenhaften Friedens entgegenstellten. Und wenn Sie hundertmal durch die laute Meinungsäußerung in Unruhe setzen wollen, Sie werden die Schuld nicht los, weder vor uns, noch vor der Geschichte, noch vor Ihrem eigenen Gewissen. (Stürmischer Beifall, der sich auf den Tribünen erstreckt.)
Nach persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberatung am Sonnabend vormittag 10 Uhr vertagt. Schluß 8 1/2 Uhr.

Die Streiks.

Berlin, 25. Juli. Nachdem gestern abend 16 000 Arbeiter auf Befehl der Direktion des Siemens-Konzerns entlassen worden waren, legten sofort die Arbeiter zweier Werke in Siemensstadt und heute vormittag weitere Werke die Arbeit nieder. Man befürchtet Stilllegung des ganzen Betriebes. In Siemensstadt sind 23 000, in allen Betrieben des Siemens-Konzerns in Berlin, Siemensstadt, Charlottenburg, Rixdamera und Gartenfeld bei Spandau 80 000 Arbeiter beschäftigt.

Wegen des Streiks der Zwangsarbeiter hat der Reichsarbeitsminister um eine Verhandlungsbemühung, doch bisher ohne Erfolg. Man hofft dagegen, wie die „Post“ sagt, berichtet, daß die Verhandlungen, die Sonntagvormittag im Vorparlament zwischen den Vertretern der Arbeitermacht und deren Vertretern stattgefunden, erfolgreich sein werden.

Auch bei Schwarzkopff, Vorkig, Bergmann u. Co. haben die Metallarbeiter über einen Streikabsicht berichtet. Die Entscheidung darüber erst die geheimen Abmachungen im Laufe des heutigen Sonntagvormittags bringen.

Zur Vertagung des Schiedsgerichts fand Freitag vor dem Schiedsgerichtsausschuß ein Verhandlung statt. Es wurde ein Schiedsspruch gefällt und den Parteien angetragen, sich bis Dienstag mittag über ihre Annahme zu entscheiden. Der Schiedsspruch dürfte, wie die Arbeiter meinen, zur allgemeinen Entlassung der Lage in der Metallindustrie beitragen.

Berlin, 25. Juli. (B. Z.) Die Telegraphenarbeiter und Handwerker haben gestern abend in einer zahlreich besetzten Versammlung mit allen gegen zehn Stimmen beschlossen, sofort in den Streik einzutreten. Die Arbeiterüberlegung ist denn auch heute vormittag in allen Betrieben der Post- und Telegraphenverwaltung erfolgt. Der Grund des Streiks ist in der Entlassung von 27 Arbeitern und Handwerkern zu finden, die erlosch, weil diese Leute am 21. Juli der Aufhebung der Unabhängigen zum Demonstrationszweck nachgekommen sind.
Eine Zusammenkunft des Fernsprechwerteils soll nach amtlichen Informationen nicht zu befehlen sein.

Heute, 25. Juli. (B. Z.) Arbeiter des Streiks der beiden elektrischen Zentralen in Chorow und Jaborow ist heute abend heftiger Verkehr in Oberböhmen hinfällig. Der Straßenbahnverkehr in ganz Oberböhmen ruht. Die Bahnhöfe sind geschlossen. Die Straßen sind im Dunkel. Ferner ruht die Arbeit auf der Marxstraße, Nahrungsbahn und Reichsstraße wegen Wiederentdeckung der vom Grenzschutz sandgetriebenen Soldaten.

Politisches.

Das Landgericht in München verurteilte den aus Buxland gehörigen Kommunistenführer Axelrod zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. — Dr. Neuraith, der frühere Präsident des Reichswirtschaftsrats, wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Bethmann soll nicht vor Gericht. Der Oberste Rat lehnte es ab, das Anrecht des Herrn von Bethmann Hollweg, an Stelle des früheren deutschen Kaisers vor Gericht zu erscheinen, in Erwägung zu ziehen.

Unselbstgebräut:
Die neuangekauften Nonparallegische
Preparate für auswärts
Arbeitsmarkt und Wohnungs-
angelegen. 11 3
Die stempellose Reklamemittel. 1.20
Bei Wiederholungen Rabatt.
Spezielle Auflagen zwei Tage vor Erscheinen
der Zeitung in unseren Händen sein.

Die Volkswacht erscheint täglich
Abnahme der Haus- und Fremden-
...
Die Volkswacht erscheint täglich
Abnahme der Haus- und Fremden-
...
Durch die Volkswacht bezogen auf jedem
und Briefgebühren monatlich 1.20
Einzelnummern 10 Pf.
Postfachkonto Danzig Nr. 293.

Variete Wintergarten Danzig

am Teichbühnen



Georg Bauer

der schlagfertigste **Blitzdichter** der Gegenwart!!!
Außerdem

Wanda Treumann

und die übrigen **neuen Attraktionen.**
Morgen Sonntag:

2 große Vorstellungen

bei kleinen Preisen ungekürzte Spielfolge!

Wanda Treumann tritt sich in der Nachmittags-Vorstellung auf!

Täglich ausverkauft!
Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze!
Vorverkauf: bei Gebr. Freymann, Kohlenmarkt, beim Portier im Norddeutschen Hof und im Wintergarten.

Bürgerschützenhaus
Dir. R. Miaz. Große Allee.
Täglich **Bunte Kunst-Bühne.**
Konzertbegleit. 6 Uhr, Beginn d. Vorstellung 7 Uhr.
Morgen Sonntag: Zwei Vorstellungen 7 Uhr.

Café Küchler
Börsengasse.
Täglich stimmungsvolle Konzerte und Einlagen.
Anerkannt gute Küche.

Olivaer Vereinshaus, Oliva
Jedes Sonntag:
Tanzkränzchen.

„Weichsel“

Sonntag, den 27. Juli 1919.

Nach Zoppot und Hela fährt Salondampfer „Paul Beneke“ als Postdampfer.

Abfahrt Johannistor: 8 Uhr vorm. Ab Zoppot 9.15 Uhr vorm.
Rückfahrt Hela: 4 Uhr nachmittags bzw. 7 Uhr nachmittags.
Außerdem nach Hela nur bei günstiger Witterung
Ab Johannistor: 11 Uhr vorm., 3 Uhr nachm.
Ab Zoppot: 12.15 Uhr, 2.15 Uhr nachm.
Rückfahrt Hela: 7 Uhr nachm.

Nach Zoppot
Ab Johannistor: 8 und 11 Uhr vorm., 2 und 8.30 Uhr nachm.
Ab Zoppot: 5.30, 7 und 8.30 Uhr nachm.

Nach Plehendorf und Bohnsack
Abfahrt Grünes Tor: 6, 8, 10, 12.15, 1.15, 2, 3, 4.15, 6 Uhr.
Rückfahrt Bohnsack: 6.30, 6.40, 7.35, 8.40, 10.40, 2.10, 3.30, 4.40, 6.30, 8 Uhr, außerdem bei günstiger Witterung 9 Uhr.

Nach Westerplatte und Heubude
fahren die Dampfer nach Bedarf.

„Weichsel“
Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Räder-Gesellschaft.

Kurhaus Heubude

Prof. Koch.

Drei Bade- u. Sporttage

Sonntag, den 27. Juli:
Großes Instrumental- u. Vokalkonzert.
Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 88,
Fert Obermusikmeister Schulzig,
Gesangsabteilung des Kath. Gesellenvereins,
Leitung: Lehrer und Organist Rajewski. **Ball.**

Montag, den 28. Juli:
Park-Konzert / Schwimmfest
Schwimmklub „Neptun“, Danzig.
Preis- und Wettschwimmen, verschiedene Befestigungen auf dem See und Fußball.

Dienstag, den 30. Juli:
Parkkonzert - Wasserblumenfests - Reunion
für die Badegäste.
Gesangsvoeträge für Sopran und Bariton.
Boote zur Selbstschmückung sind für die Tage namentlich zu vergeben.
Der Kurpark ist für sämtliche drei Tage festlich geschmückt u. illuminiert.
Der Dampferfahrplan wird für diese Tage geändert.

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Bewirtschaftungsstelle Danzig :: Bureau 4. Damm 7 :: Telefon 3192.

In der Zeit vom 28. Juli bis 2. August finden folgende **Versammlungen** statt.

Für die Freunde der Gleichberechtigung und Gerechtigkeit, am Dienstag, den 27. Juli, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Formier- und Feinmechaniker, am Donnerstag, den 29. Juli, nachmittags 6 Uhr.
Für die Freunde der Klempner und Zinnarbeiter, am Freitag, den 30. Juli, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schmiedekunst und Schlosser, am Samstag, den 1. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Tischler- und Drechselarbeiten, am Sonntag, den 2. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Montag, den 3. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Dienstag, den 4. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Mittwoch, den 5. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Donnerstag, den 6. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Freitag, den 7. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Samstag, den 8. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Sonntag, den 9. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Montag, den 10. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Dienstag, den 11. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Mittwoch, den 12. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Donnerstag, den 13. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Freitag, den 14. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Samstag, den 15. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Sonntag, den 16. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Montag, den 17. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Dienstag, den 18. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Mittwoch, den 19. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Donnerstag, den 20. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Freitag, den 21. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Samstag, den 22. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Sonntag, den 23. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Montag, den 24. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Dienstag, den 25. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Mittwoch, den 26. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Donnerstag, den 27. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Freitag, den 28. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Samstag, den 29. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Sonntag, den 30. August, nachmittags 8 Uhr.
Für die Freunde der Schlosser, am Montag, den 31. August, nachmittags 8 Uhr.

Zusammenfassung in allen Versammlungen:
1. Bericht von der Verwaltung.
2. Bericht von der Kasse.
3. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Verwaltung.
4. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kasse.
5. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Verwaltung.
6. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kasse.
7. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Verwaltung.
8. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kasse.
9. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Verwaltung.
10. Bericht von der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kommission zur Überwachung der Kasse.

Die Verwaltung, P. A. Krawinkel.

Institut für Zahnleidende

E. Meirald & Dr. med. Reinberger
Spezialisten für Zahnkrankheiten Spezialisten für Zahn- u. Mund-Krankheiten
Danzig, Pfefferstadt 71. Telefon 2621.
Sprechstunden von 9-5 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

Zahnärztliche Behandlung und Gold in höchster technischer Vollendung. Zahnärztliche Zahnarbeiten in gründlicher Behandlung usw. an der besten möglichen Kostenberechnung.

Spezialität: **Patent-Reform-Gebiss** (D. R. P. 266.665) **Platinen** - Behandlung von Ansaugen möglichst in einem Tage.

Max Fleischer Nachf. Adol. Wiemer.

Große neue Eingänge **außerordentlich preiswerter Hochsommer-Kleidung.**

In sämtlichen Schaufenstern meines Hauses eine beachtenswerte Ausstellung in **KLEIDERN UND BLUSEN**

99348

Achtung! Achtung!
Der Akordionklub „Frei Heil“
gibt am Sonntag, den 27. Juli, im Jungstädtischen Gesellschaftshaus, Schleichgasse Nr. 6, einen **Walzerabend**
wora eingeladen Gäste, Freunde und Bekannte freundlichst willkommen sind.
Auch Tänzer gerne gesehen.
Anfang 4 Uhr! Anfang 4 Uhr!
Das Komitee. (375)

Kurhaus Oliva, Hotel-Pension
Besitzer: Eugen Klatt. Telefon 27.
Herrlich am Walde gelegenes Etablissement.
Garten, Veranda, moderne Lokaltäten.
Zimmer mit und ohne Pension. (3369)
Beste Verpflegung. Gute Getränke.
Vorzüglichen Kaffee und Kuchen.
Jeden Sonntag: Kaffee-Konzert.

Zoppoter Stadttheater.
Sonabend, 26. Juli: Geschlossen.
Sonntag, 27. Juli, abends 7 Uhr: **„Eine Ballnacht“**, Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.
Montag, 28. Juli: 2. Teil: **„Die Frau in dem weißen Theater“** in Berlin. **„Marta Stuart“**, Operette von Friedrich von Schiller.
Dienstag, 29. Juli, abends 8 Uhr: **„Rindervereisung“** von Max und Moritz. Ein Bühnenstück in 7 Akten.
Mittwoch, 30. Juli: **„Die Ballnacht“**, Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.

Zoppoter Waldbühne
Sonderkonzerte am 2. 5. 8. 10. August 1919.
Beginn 8 1/2 Uhr nachmittags.

„Die Kreuzschreiber“
Baueratmosphäre mit Gesang in drei Akten.
von Ludwig Kussgraber.
Freie der Plätze:
I. Rang: 4,10 A mit Veranlagungsgebühr
II. Rang: 2,10 A
Vorverkauf in Zoppot: Buchhandlung von Siegfried, am Markt 12, Telefon 225.
Vorverkauf in Danzig: Buchhandlung von Van. Vansaghe 71, Telefon 1174.
Abendbillet von 11 Uhr an vor dem Theater.
Abgabe einer Vorbestellung erfolgt nur durch Anzeiger in Zoppot.

Gesellschaftshaus Neufahrwasser.
Jeden Sonntag: **Großer Ball**
Anfang 3 1/2 Uhr
wora ergebnis einladet G. Koriath. (384)

Arbeiter-Gesangverein
„Liedertafel“ Ohra.
Abendstunden jeden Donnerstag, 7 1/2 Uhr, in der Ostbahn. (384)
Zugesungene + Gesungene + Mädchen + Frauen
Männer werden ebenfalls in jeder Abendstunde aufgenommen.
Der Vorstand.

Sonntag, den 27. Juli, letzter Tag. Danzig-Neumarkt **Zirkus Straßburger**
Sonnabend und Sonntag 2 Haupt-2 Vorstellungen
In allen Vorstellungen ein außergewöhnlich gr. Spielplan
Zur Sonnabend-Haupt-Vorstellung zahl. Kinder unter 12 Jahren nur den Sitzplätzen halbe Preise.
Tägliche von 10 Uhr vormittags an hochinteressante Proben, Stillschaltung u. Raubtierfütterung.

Werner Bernstein
A. Schmidt, Langebrücke 97, 60, am Krantor. (3308)

Echte Gummifahrer-Vereins
gibt es noch lange nicht, aber die bewährte Spirale-Radreifen sind wieder zu haben.
800000 Stück verkauft.
Werner Bernstein für untere Original-Spirale-Radreifen
Bestand für jedes Rad nur Mark 7.75 per Stück bei Kaufnahme.

A. Haude, Radreifenvertrieb Berlin 455, Brunnenstraße 27.

Fahrräder!
Neue und geb. Gummi- und Herren-Fahrräder mit Zorchebrettlaufnabe und prima Gummibereifung billig an vert. circa 100 Stück geb. Fahrräder mit u. ohne Freilauf von 25-100 A. Circa 500 Stück prima Para-Landdecken u. Luftschläuche wieder für Heilerbart.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile billig.
Reparatur an Herren-, Kabinen-, Frauen- u. Kinderrädern werden für tauber u. enorm billig ausgeführt.
Danziger Fahrrad-Vertrieb Max Willer,
Sprengelstraße Danzig, 1. Damm 14. Spezialreparatur Kohlenmarkt 21.

Reparaturen sämtlicher landw. Maschinen
führen fortw. aus. Eigene Werkstätte.
Wierzb, Wojciechowski & Co.,
Maschinenfabrik, Friedensschlag bei Danzig, Bangfuhr. (391)
Telefon 695. Telex: Wierzb, Danzig-Vans

Nur für Wiederverkäufer
Herrschauer, Gadschüber und Gelas-Bündchen fast aller Sorten. 12 verschiedene Neuereisen, nur gangbare Nummer Nr. 19.25 franco Nachnahme freibleibend.
Fordern Sie Preisliste, und über Sigaretten-Ernte, Laibkumpfen, Mafker-Abvarate

Johann Lichtenfeld, Hamburg 192
Spezialist 6. (3944)